

**Vereinbarte Hilfeziele und Verabredungen aus dem letzten Hilfeplangespräch ( ggf. Protokoll des Hilfeplangesprächs).**

**Hauptziel:**

- Stabilisierung der Lebenssituation
- Gesundheitsfürsorge
- Freizeitmöglichkeiten erarbeiten
- Sozialräumliche Anbindung
- Beratung in Erziehungsfragen
- Gesunde Ernährung
- Besuch der Freitagsgruppe
- Einhalten der verabredeten Termine

**Welche Vereinbarungen wurden mit den Hilfeempfängern (Personensorgeberechtigte, Kind, Jugendliche, Volljährige) hinsichtlich der oben genannten Hilfeziele und Verabredungen getroffen?**

- Sie wünscht die Unterstützung bei der Erziehung ihrer Tochter,

**Welche Wünsche und Vorstellungen wurden von den Hilfeempfängern geäußert und wie wurden sie in die Hilfeplanung einbezogen?**

- Ein weiterer Wunsch der Klientin ist es, über die Schwierigkeiten im Umgang mit  
mit dem Vater zu thematisieren. Hierzu sind Vermittlungsgespräche  
zwischen Klientin und Herrn                      gerne gewünscht

**Hilfeverlauf**

**Beschreibung des Hilfeverlaufes**

**Allgemeine Entwicklung**

hat drei Kinder.

~~10~~ **13 Jahre** alt wohnt in einem Wohnprojekt in Harm. Mit 10 Jahre in der Pflegschaft.

**7 Jahre** alt lebt beim Vater, Hr.                      und besucht die Mutter alle 14 Tage

**4 Jahre** alt lebt zusammen mit ihr und besucht ihr Vater                      alle 14 Tage.

nicht  
aktuell  
X

Die Klientin ist im Juli letzten Jahres aus dem Wohnprojekt,                      ausgezogen. Zusammen mit ihrer Tochter,                      und ihrem Lebenspartner wohnt sie in der 5. Etage, Dachgeschoss in der                      . Sie hat ihre Wohnung sehr liebevoll eingerichtet und ist immer wieder damit beschäftigt, mit Hilfe ihres Lebenspartners diese umzugestalten und umzuräumen.

Zunächst regelten wir mit der Klientin alle Formalitäten, die zu einem Umzug gehören, um weitere Anhäufung von Schulden zu vermeiden. Z.B ihre Wohnung in das Wohnprojekt wurde ordentlich gekündigt, die Ab- und Anmeldung von Strom, Gas, Wasser e.tc. geregelt und einschließlich bei der ArGe gemeldet.  
Inzwischen haben Mutter und Tochter in der neuen Wohnung gut eingelebt.

Nach einer Krisensetzung war der damaligen ASD-Zuständige,                      damit einverstanden, dass Fr.                      in ihrer neuen Wohnung weiter wohnen darf.  
Wichtig war es, neue Hilfeziele mit der Klientin zu vereinbaren um die neue Lebenssituation weitgehen zu stabilisieren.

### Es gab drei verbindliche Termine:

- Teilnahme von [ ] an die Montagsspielgruppe. Janett wird um 15:30 von uns von der Kita abgeholt und in die Gruppe gebracht. Es findet zum Abschluss Elternberatungsgespräch mit der Mutter.
- Dienstage: Begleitung des Abendrituals.
- Teilnahme von Mutter und Tochter in der Freitagsgruppe.
- Ansonsten werden andere Termine sowie Arztbesuch, Elterngespräche mit der Kita, Begleitung zu den Behörden u.s.w extra abgesprochen

### Arbeit

Seit Oktober 2010 arbeitet die Klientin als „Ein-Euro-Jobber“ beim Pflegedienst. Eine Maßnahme des Jobcenters. Eine gelungene Abwechslung für Fr. [ ]. Dadurch, dass sie über die alltägliche Probleme am Arbeitsplatz mit uns sprechen kann, ist die Klientin deutlich selbstbewusst geworden.

Große Schwierigkeit hat sie, wenn es um die Theorie geht. Das Schreiben und Lesen ist für die Klientin ein großes Hindernis. Sie ist vor Jahren als „Minderbegab“ diagnostiziert worden. Wichtig hierbei ist es die Klientin durch ermutigende Gespräche zu stärken damit sie die Theorie auch besteht.

Prüfung  
nicht  
gemacht

### Schwangerschaft

Nach einer langen ersehnten Schwangerschaft, ist die Klientin in der Tat Schwanger geworden. Die Schwangerschaft musste im Januar dieses Jahres operativ abgebrochen werden, weil sie sich nicht entwickelt hat. Zu einem war die Klientin glücklich über den Ausgang der Situation, weil der Gedanken alleine Drillinge auf die Welt zu setzen, sehr belastend für sie war.

### Kind

[ ] ist ein sehr lebhaftes und distanzloses Kind. Sie nimmt sehr schnell Kontakt zu fremden Menschen auf. Körperlich ist sie altersgemäß gut entwickelt. Sie kann relativ schnell zusammenhänge Dinge begriffen und nach Tagesstimmung auch umsetzen. Geistig und von Intelligenz her liegt das Kind über den Durchschnitt.

Problem bereitet [ ] in ihrer Verhaltensauffälligkeit. Wutanfälle und extrem Ausraster gehören zu ihrem Alltag. Der Kindergarten berichtet von drei bis Vier Ausraster täglich und die Tendenz steigt. In der Spielgruppe ist in der letzten Zeit öfters der Fall gewesen. Die Kita-Leitung und die Zuständige Erzieherin haben bei einem Elterngespräch Fr [ ] nahegelegt [ ] zur Kur zu schicken. Nach langer Überlegung ist die Klientin nun mit dem Vorschlag einverstanden. Andere therapeutische Maßnahme sowie Ergotherapie ist von der Kinderärztin empfohlen worden. Auch die Eingliederung des Kindes in der Integrationsgruppe wird in die Wege geleitet.

### Soziales Umfeld (Familie, Verwandte, Freunde, Freizeit)

- Ein regelmäßiger kontakt besteht zu dem Vater ihrer beiden Töchter
- Sie besucht ab und zu ihre Schwester in [ ]. Zu den Eltern hat sie sehr wenig Kontakt. Sie trifft sich bei besonderen Anlässen sowie Geburtstagsfeier mit ihrem Sohn, [ ].



- Ihr gutes Verhältnis zu ihrer Ex-Schweigerin hält sie nach langer Zeit konstant. Diese hat die Klientin mit ihrem aktuellen Freund verknüpft.

### Beurteilung des Hilfeverlaufes, bisherige Wirkungen der Hilfe, Hilferfolg, Erreichen von Zielen

- Es ist uns gelungen ein Vertrauensverhältnis herzustellen, so dass Frau über Probleme und Sorgen reden und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeiten werden können. Schwierige Themen sowie Schwangerschaft, Erziehungsprobleme e.t.c. können ohne Bedenke, dass die Klientin sich entzieht besprochen werden.
- Die Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit ist deutlich gestiegen. Termine werden in der Regel eingehalten.
- Sie erledigt ihren Ein-Euro-Job mit Begeisterung. Sie freut sich, wenn sie am Ende des Monats mehr Geld zu Verfügung hat.
- die Kita- Betreuung von wurde auf 10 Stunden täglich erweitert. So, hat die Mutter nach der Arbeit etwas Zeit für sich.
- Mit großer Begeisterung hat sie mit ihrer Tochter an allen Gruppenausflügen und Gruppenaktivitäten, die vom Team angeboten wurden teilgenommen.
- Sie ist sehr bemüht, gut um ihre Tochter zu sorgen und die Erziehungstipps in Rahmen ihrer Möglichkeit umzusetzen.
- Die Pflichtuntersuchungen die t betreffen, hält sie ein.
- Anders wie in der Vergangenheit, wo sie ihre Männerbekanntschaften häufig gewechselt hat, lebt sie mit ihrem afrikanischen Freund seit über sechs Monaten zusammen.

### Probleme / nicht erreichte Ziele.

- **Mutter-kind-Interaktion:** In besonders, wenn ihre Wutausbrüche bekommt ist die Mutter meist überfordert.
- **Mangel an Erziehungskompetenz:** Im Umgang mit ihrer Tochter, fehlt es an Verbindlichkeit und einer für nachvollziehbaren Regeln und Konsequenzen. Deshalb es ist für äußerst schwierig nachzuvollziehen, warum sie die Ansagen ihrer Mutter folgen soll. In solchen Situationen versucht die Klientin durch Lautstärke ihren Aufforderungen Nachdruck zu verleihen, ist damit aber nicht erfolgreich. Eine neue Methode die wir mit der Klientin erprobt haben ist es, das Kind in ihrem Zimmer zu schicken bis sie sich beruhigt hat. Sie erzielt mit dieser Methode Teils Erfolg, meist dann wenn sie Unterstützung bekommt. Alleine fehlt es ihr oft schwer die Situation nervlich auszuhalten.
- **Aufmerksamkeitsdefizit:** Es fällt die Klientin schwer, Aufmerksamkeit an mehrere Personen gleichzeitig zu widmet. Noch schlimmer dann, wenn sie frisch verliebt ist. Sie neigt dazu nur auf das emotionalste zu konzentrieren und in diesem Fall die Liebe zum Freund. In Beratungsgespräche haben wir die Klientin angeraten die Kinder, als oberste Priorität zu setzen.
- **Ambivalente Haltung:** Besonders Kontroverse sind ihre Aussage zu dem Thema, Schwangerschaft. Mal ist sie fest davon überzeugt, dass ihre Tochter und ihren Job das wichtigste für sie ist. Alles andere wäre eine Überforderung und schon gar nicht eine Schwangerschaft. Im nächsten Moment schwärmt sie davon, wie toll es wäre noch ein Baby mit ihrem afrikanischen Freund zu haben.

- Auch ambivalent ist ihr Verhältnis zu . Sie betont immer wieder, dass extrem schwierig geworden ist. wurde sie schlagen und übel beschimpfen und hat das alles von ihr abgucken. sei schuld daran, dass auch so geworden ist, sagt die Klientin. Sie droht nicht nur das Sorgerecht für J beim Vater komplett zu überlassen, sondern auch die Besuche auf einmal monatlich zu reduzieren. Wir haben die Klientin angeraten mit darüber zu sprechen. Den Vorschlag hat er rigoros abgelehnt.

#### **Aus Sicht der Eltern/ Personensorgeberechtigten**

- Hierzu wird sich Frau im HPG äußern.

#### **Aus Sicht des Trägers bzw. der Einrichtung**

- Aufgrund der oben beschriebenen Struktur von Frau ist es notwendig im sehr Niederschweligen Bereich Hilfe und Unterstützung anzubieten.

#### **Wünsche und Vorstellungen für die weitere Hilfeplanung im Hinblick auf die Hilfeziele und den Hilfeverlauf**

##### **Aus Sicht der Eltern / Personensorgeberechtigten**

Hierzu wird sich Frau im HPG äußern.

##### **Aus Sicht des Trägers bzw. der Einrichtung**

Aus Sicht des Trägers ist es sinnvoll eine höhere Kontinuität bezüglich der Verbindlichkeit der Treffen in den Hilfeverlauf zu bekommen.

Wir halten eine engmaschige Begleitung im Umgang mit ihrer Tochter als das notwendige und geeignete Hilfemittel um der Wohl des Kindes von uns optimal zu sichern.

Die bisherige Betreuung im Umfang von 7FLS/wö soll bestehen bleiben.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Verfassers

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Leitung

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Personensorgeberechtigten

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Geschäftsführung